

wozu dann noch (aus dem handschriftlichen Katalog) drei andere kamen: 1) G. 7. 5. 27 chart. 4^o saec. XVII (XVIII) die Chronik des Godi etc. enthaltend, wahrscheinlich Abschrift von 2) G. 6. 8. 8. chart. 4^o s. XVI (von der Hand Giberto's de Cavalcabobus), worin ausser der Chronik Godi's noch das 'Compendium Rerum Vicentinorum', das auch in G. 7. 9. 15 steht, und zuletzt 'Historia Translationis Coronae Domini de Regno Constantinopolitano ad regem Franciae' und 3) G. 6. 8. 9 chart. 4^o s. XVII (von der Hand Silvestro Castellini's) wiederum die Chronik Godi's, vielleicht Abschrift von G. 7. 9. 15.

Am 11. April habe ich alsdann auf der Communalbibliothek in Verona einen Tag gearbeitet und die von Cipolla im Archivio Veneto t. XVII verzeichneten Veroneser Chroniken eingesehen, die in Cod. 815 überlieferten Stücke 'Syllabus potestatum' und die Chronik des Romano abzuschreiben begonnen, da beide — bisher ungedruckt — in die Monumenta gehören. Der Verfasser der letzteren Chronik meldet übrigens den Tod seines Bruders Matheus de Romano nicht, wie Cipolla angibt, zum Jahre 1302, sondern 1303. Von der völligen Abschrift musste ich wegen der Kürze der mir zugemessenen Zeit Abstand nehmen.

Den folgenden Tag verweilte ich in Brescia, da mir Bibliothekar Bortolan in Vicenza gesagt hatte, er glaube, dass auch auf der Stadt-Bibliothek zu Brescia ('Quiriniana') Handschriften der Vicentiner und Aquilejer Chroniken vorhanden seien — was sich aber als irrig erwies. F. III. 4 misc. 2 'Indicazioni dei Patriarchi d'Aquileia' beginnt erst nach Ludovicus de Tech. Aus dem Handschriftenkatalog notiere ich hier noch:

A. III. 13. Raymundus de Pennafort. Summa.

B. II. 13 membr. s. XI. Mercator Isidorus. Collectio epistolarum et decretorum summorum pontificum et patrum.

B. VI. 28, C. VI. 24, G. VI. 4. Chronik des Jacobus Malvezzi mit Fortsetzungen.

Wegen der Notiz in Bd. XII des alten Archivs S. 628: 'Bisthum-Archiv mit vielen noch nicht untersuchten Handschriften' liess ich mich auch dorthin geleiten und durfte trotz Abwesenheit des Bibliothekars in den Schränken nachsehen, fand aber lauter Lehenbücher des Bisthums und dergleichen und keine anderen Handschriften.

In Mailand war es meine erste Sorge, Schritte zu thun, um in die Bibliothek des Fürsten Trivulzio zu gelangen, in welcher ich für die Abtheilung der Scriptorum die Handschrift n. 1339 s. XV der Annales Cremonenses vergleichen sollte. Der Fürst war gerade nach Rom verreist, und da seit dem Tode